

Schlegel, August Wilhelm: Geschäft und Sorge wohnt am dürren Strande (1806)

1 Geschäft und Sorge wohnt am dürren Strande
2 Und kann dem engen Kreißlauf nicht entgehen;
3 Doch Phantasie lockt über ferne Seen
4 An sel'ge Inseln, wunderbare Lande.

5 Wie freudig lös' ich meines Schiffleins Bande,
6 Was Ahndung spielet, nah enthüllt zu sehen!
7 Die Geister neugeborner Lieder wehen
8 Durch meiner Segel schwellende Gewande.

9 Verbrüdete Gefährten seh' ich schweben:
10 Was schreckte wohl, daß ich dahinten bliebe?
11 Es leuchten milde Sterne, droht kein Wetter.

12 So leit', o süße Poesie! mein Leben;
13 Du Jugend in der Jugend, Lieb' in Liebe,
14 Natur in der Natur, Gottheit der Götter!

(Textopus: Geschäft und Sorge wohnt am dürren Strande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)